

Tätigkeitsbericht Museum 2015

Vorbemerkung

Nach einer mehr als einjährigen Pause wurde die Sanierung der Remise im Herbst fortgesetzt. Die Inventarisierung und Dokumentation des Sammlungsbestandes wurde weiterhin mit Nachdruck betrieben. Nach dem Bezug des Außendepots wurde dort damit begonnen, die Objekte aus den Transportverpackungen auszupacken und dauerhaft zu lagern. Von der ehemaligen Dauerausstellung blieb wie bisher nur die Kirchenkunstsammlung für die Besucher geöffnet. Für kleinere Sonderausstellungen und sonstige Veranstaltungen standen nur der Tapetensaal und das Erdgeschoss der sog. Kapelle zur Verfügung. Künftig wird daher bei der Erfassung der Besucher nicht mehr zwischen Dauerausstellung und Sonderausstellung unterschieden.

Besucher

Gesamt: 4744

Sonderausstellungen

08.11.2014–17.05.2015: „Die Möbel der Familie Hahn. Restitution „arisierter“ Objekte aus dem Besitz von Max Raphael und Gertrud Hahn“.

27.06.–25.10.2015: Sonderausstellung „Aus Tiftlingerode nach Göttingen – die Skulptur des Thomas von Aquin“.

27.09.2015–23.01.2016: „Fröhlicher Anfang - Alte Fibeln von 1880 – 1980“.

Im Sommer begannen die Vorbereitungen für die nächste Sonderausstellung „Barbara 1964“ über die französische Chansonsängerin Barbara und ihr Göttingen-Lied. U. a. wurde ein Aufruf in der örtlichen Presse veröffentlicht, um Zeitzeugen zu finden.

Veranstaltungen

25.01.2015: „Kirchliche Kunst und der Raum der Religionen.“ Ein Rundgang mit Bettina Lattke, Diakonin für Kirchenpädagogik.

07.05.2015: Lesung und Buchvorstellung: „Speers Vollstrecker – Willi Clahe“ . Mit dem Autor Jörg-Michael Schiefer und Heinrich Prinz von Hannover. (Matrix-Media-Verlag).

17.05.2015: Internationaler Museumstag: „Das Vermächtnis des Max Raphael Hahn. Göttinger Bürger und Sammler“, Vortrag von Frau Dr. Cordula Tollmien.

06.06.2015: Runder Tisch der Abraham-Religionen: „Bei Abraham zu Gast“.

26.06.2015: Nacht der Kultur – Musik mit den *Swinging Amateurs*.

15.07.2015: Schaurestaurierung der Madonna mit dem Kind im Strahlenkranz.

16.07.2015: Vortrag von Herrn Prof. Dr. Peter Aufgebauer: „Die Verehrung des Hl. Thomas von Aquin und die Bettelorden im südlichen Niedersachsen.“

31.07.2015: „Das druckt ja!?!< Blaudruck und andere Drucktechniken“ – Ferienpassaktion des Museumsverbandes Südniedersachsen e. V.

18.09.2015: Präsentationen studentischer Kurzfilme über Göttinger Stadträume.

04.11.2015: Lesung und Vortrag von Herrn Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel: „Auf dem Weg nach Waterloo.... Der Schwarze Herzog – für Braunschweig gegen Napoleon“.

14./15.11.2015: Wochenende der Grafik: Sonderführungen zum Thema populäre druckgrafische Gestaltung der Schreibsefibeln.

Ausstellungen anderer Institutionen

Das Museum beteiligte sich mit drei seiner wertvollsten Kirchenkunstobjekten an der Ausstellung „Madonna. Frau – Mutter – Kultfigur“ des Landesmuseums Hannover (Oktober 2015–Februar 2016). Der Transport insbesondere der Strahlenkranzmadonna aus Teistungen erwies sich als außerordentlich schwierig und stellte die beauftragte Kunstspedition vor eine große Herausforderung. Der gesamte Hardenberger Hof ist schädlingsbefallen. Da daher davon auszugehen ist, dass auch alle dort untergebrachten Objekte befallen sind, mussten die drei Leihgaben vor ihrer Präsentation in Hannover einer Stickstoffbehandlung unterzogen werden.

Die Ausstellung „Sterbliche Götter. Raffael und Dürer in der Kunst der deutschen Romantik“, 19. April - 27. September 2015, Kunstsammlung der Universität Göttingen, wurde durch Leihgaben aus der grafischen Sammlung des Museums unterstützt.

Weiterhin beteiligte sich das Museum an der Ausstellung „Peter Joseph Krahe (1758–1840) – Ein Architekt um 1800“ im Stadtmuseum Braunschweig“ (8. Okt. 2015–13. Jan. 2016). Ausgeliehen wurde eine Elektrisiermaschine aus dem frühen 19. Jahrhundert.

Das Museum wurde Kooperationspartner der von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek für 2017 geplanten Ausstellung „Lichtenberg – Entdeckungen“ (Arbeitstitel). Museumsleiter Dr. Ernst Böhme wurde Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Ausstellung.

Seit 2013 begleitet Museumsleiter Dr. Ernst Böhme als Mitglied des externen wissenschaftlichen Beirats den Aufbau des Wissenschaftsmuseums „Forum Wissen“ der Georg-August-Universität im Gebäude der alten Zoologie am Bahnhof.

Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen

Museumsleiter Dr. Ernst Böhme nahm auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Essen am 4. Mai an einer Podiumsdiskussion zum Thema „NS-Raubgut – Viel passiert und noch nicht genug?“ teil.

Kuratorin Andrea Rechenberg M.A. hielt am 14. April vor der Arbeitsgruppe Sammlungsmanagement des Deutschen Museumsbundes, Fachgruppe Dokumentation, den Vortrag „Nicht geplant und doch gewollt – die Wissenschaftliche Dokumentation der Sammlung des Städtischen Museums Göttingen. Nebenwirkungen und Ergebnisse.“

Am 4. Dez. referierte sie zum Thema „Backstage – Museumsarbeit tagtäglich“ im Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Georg-August-Universität Göttingen.

Restitution von „arisiertem“ Kulturgut

Im Februar entschlossen sich die Nachkommen des Ehepaars Max Raphael und Gertrud Hahn, die ihnen im letzten Jahr rückerstatteten Objekte aus dem Nachlass ihrer Vorfahren dem Museum als Dauerleihgabe zu überlassen. Gemäß dem darüber geschlossenen Leihvertrag soll in einer künftigen stadtgeschichtlichen Dauerausstellung des Museums anhand dieser Objekte die Geschichte der Familie Hahn und der Göttinger Juden insgesamt von der Mitte des 19. Jahrhundert bis zum Völkermord unter den Nationalsozialisten erzählt werden.

Mit den Nachkommen einer weiteren jüdischen, ehemals in Göttingen ansässigen Familie wurde Kontakt aufgenommen und die Rückgabe der „arisierten“ Objekte angeboten. Die Gespräche dauern zurzeit noch an.

Das Museum ist Mitglied des Netzwerks Provenienzforschung Niedersachsen.

Pflege des Sammlungsbestandes

- Außendepot und Stickstoffbehandlung

Unmittelbar im Anschluss an den Bezug des Außendepots begannen dort die Arbeiten zur dauerhaften Lagerung der Objekte. Für den Umzug waren die Objekte in normale, d. h. säurehaltige Kartons verpackt worden, die für eine längere Aufbewahrung nicht akzeptabel sind. Die Objekte wurden aus diesen Umzugsverpackungen ausgepackt, nach Material- bzw. Objektgruppen geordnet und beschriftet. Das machte es auch erforderlich, die Regale vielfach anzupassen, um die Lagerfläche rationell zu nutzen. Der Dienstbetrieb im Depot wurde organisiert und die Maßnahmen zur Präventiven Konservierung verbessert. Es ist absehbar, dass die Arbeiten an der Lagerung der Objekte im Außendepot noch viele Jahre in Anspruch nehmen werden.

In einem bisher nicht mit Regalen ausgestatteten Depotraum des Außendepots wurde in einem zweiten Behandlungsdurchlauf schwerpunktmäßig die 378 Bilder umfassende Gemäldesammlung des Museums einer Stickstoffbehandlung unterzogen. Anschließend wurden die Gemälde in der Gemäldezuganlage des Außendepots gehängt. Dabei musste wegen der z. T. großen Formate und kostbaren Rahmen externe Unterstützung hinzugezogen werden.

- Restaurierung

Die 69 Objekte der Kirchenkunstsammlung wurden einer periodischen Überprüfung durch eine Restauratorin unterzogen, wobei kleinere Schäden beseitigt wurden. Grundsätzlich bleibt das Problem bestehen, dass aufgrund der ungenügenden klimatischen Verhältnisse und des Schädlingsbefalls im Hardenberger Hof die hochwertigen Objekte akut gefährdet sind.

Nach Anfall wurden acht Objekte, die bei den Ordnungs- und Lagerungsarbeiten im Außendepot als geschädigt erkannt wurden, restauratorisch behandelt. Darunter befand sich z. B. die Tasche eines Arztes des 82er Regiments aus dem Ersten Weltkrieg, die wegen der darin enthaltenen überalterten Medikamente, Salben und Chemikalien einen großen Aufwand verursachte.

Zur Vorbereitung der Restaurierung der einzigartigen Sammlung von 28 sog. Tora-Wimpeln wurden Gespräche mit der VGH-Stiftung, dem Landesverband der jüdischen Gemeinden von Niedersachsen und der Klosterkammer aufgenommen. Eine Finanzierung der Restaurierungsmaßnahmen durch diese Institutionen erscheint möglich. Gespräche über eine mögliche Präsentation der Tora-Wimpel in der Synagoge an der Oranienburger Straße in Berlin wurden geführt.

- Inventarisierung und Dokumentation

Mit größtem Nachdruck wurde die Dokumentation und Inventarisierung des Sammlungsbestandes am Standort Ritterplan fortgesetzt. Wie schon in den Vorjahren, mussten dabei die sträflichen Versäumnisse der Vergangenheit aufgearbeitet werden. Als Vorbereitung der künftigen Auslagerung in das Außendepot wurden die bearbeiteten Bestände verpackt. Dabei stellte sich immer mehr heraus, dass die Sammlungen nicht nur zahlenmäßig umfangreicher, sondern auch inhaltlich wertvoller sind, als zuvor gedacht. Im Museum vorhandene Leihgaben wurden in der Regel an die Eigentümer zurückgegeben, darunter z. B. ein größeres Konvolut Studentica an das Corps Saxonia. Vermehrt wurden Inventarisierungsdaten in das Datenbankprogramm First Rumos eingegeben. Dafür wurden z. T. die studentischen Praktikanten eingesetzt.

Das vom Landschaftsverband Südniedersachsen geförderte Projekt zur Inventarisierung, Dokumentation und digitalen Erfassung der Münzsammlung in First Rumos wurde abgeschlossen.

Die Sammlung von Daguerreotypen im Museum umfasst 41 Objekte. Der Großteil davon stammt aus dem Nachlass von Philipp Petri (1800–1868), einem der bedeutendsten Vertreter der Göttinger Porzellan- und Glasmalerei. Diese Provenienz erklärt auch die Besonderheiten der Göttinger Sammlung: ihre zeitliche und regionale Geschlossenheit und ihre Nähe zur Porzellanmalerei. Letzteres zeigt sich z. B. daran, dass Petri – im Gegensatz zu den meisten zeitgenössischen Fotografen – zur Dekoration bei seinen Aufnahmen häufig Porzellanobjekte verwendete. Die Daguerreotypen wurden von einer externen Expertin wissenschaftlich erfasst und in die Datenbank Daguerreobase eingestellt. Für 2016 ist geplant, die geschädigten Objekte zu restaurieren.

Zur Schärfung des Sammlungsprofils wurden Objektgruppen, die nicht in das Profil des Museums passten, an andere Museen, wie z. B. das Grenzlandmuseum Teistungen oder das Militärgeschichtliche Museum in Dresden, abgegeben.

Museumskonzept

Gemäß dem Beschluss des Rates der Stadt wird mit der Erarbeitung eines Museumskonzepts begonnen, in dem die Aufgaben und Ziele des Museums erstmals umfassend beschrieben werden. Den Auftrag für die Erarbeitung unter Einbeziehung der Öffentlichkeit sowie hiesiger und auswärtiger Experten erhält das Büro „ikon Ausstellungen“, Hannover. In einem World-Café, einer besonderen Form des Gruppengesprächs, diskutieren Bürger, gesellschaftliche Gruppen, Politik und Verwaltung am 19. Juni über dieses Thema, das in anschließenden Einzelgesprächen mit den Experten vertieft wird. Das darauf aufbauend entwickelte Konzept findet die Zustimmung des Oberbürgermeisters. Die Abstimmung mit den im Rat der Stadt vertretenen Parteien ist für das kommende Jahr geplant.

Sanierung und Umbau

Nach einer über einjährigen Diskussion über die Verlegung des Museums vom Ritterplan in das Gebäude der ehemaligen Voigtschule ist dieses Thema nun vom Tisch: Im Februar gibt das Goethe-Institut bekannt, die ehemalige Voigtschule zu kaufen und für Lehrzwecke nutzen zu wollen. Es ist allerdings weiterhin keine Entscheidung darüber gefallen, ob das Museum am Ritterplan bleiben soll. Stattdessen wird der Vorschlag diskutiert, den Museumsbetrieb ganz oder teilweise mit dem von der Universität geplanten „Forum Wissen“ in der alten Zoologie am Bahnhof zusammenzulegen.

Die Umbau- und Sanierungsarbeiten bestimmten auch im Jahr 2015 die Lage des Museums. Nach einer anderthalbjährigen Pause wurden im Oktober die Arbeiten an der Remise und im ehemaligen Werkstattbereich wieder aufgenommen. In dem auf ein halbes Jahr befristeten Sanierungsabschnitt wurde die Fassade außen bis zum „Blauen Treppenhaus“ farblich gefasst und innen mit einer Lehmvorsatzschale versehen. Außerdem wurden das Dach neu gedeckt sowie Sockel und Keller saniert. Die Planungen für eine umfassende Sanierung und Neueinrichtung des gesamten Museumskomplexes konnten noch nicht begonnen werden.

Personal

Herr Arnold Dittmann, Leiter der Museumswerkstatt, schied zum 31. März aus dem Dienst aus. Nachfolgerin in der Leitung der Museumswerkstatt wurde Frau Silke Stegemann. Herr Wolfgang Barsky, langjähriger Mitarbeiter in der Verwaltung des Museums, trat in den Ruhestand. Im Berichtszeitraum wurden drei Praktikanten, die z. T. über mehrere Monate am Museum beschäftigt waren, betreut. Das befristete Volontariat lief zum Ende des Jahres aus und konnte zunächst nicht wiederbesetzt werden.

Dr. Ernst Böhme